

Unterricht/Lehrdiplome PH/FH/UH

Lehramtsstudierende absolvieren eine eigentliche Berufsausbildung im Hinblick auf einen konkreten, staatlich regulierten **Beschäftigungsbereich**. Ein Jahr nach Studienabschluss sind fast 90 Prozent von ihnen an einer Schule beschäftigt. Doch bestehen beachtliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Schulstufen. Von den Absolventinnen und Absolventen, die einen Abschluss für die Sekundarstufe II erworben haben, sind im Jahr nach dem Studium nur drei Viertel an einer Schule tätig. Dieser Abschluss folgt auf ein Fachstudium und wird zum Teil prospektiv erworben, während die Studierenden noch an der Hochschule oder an einer anderen Institution angestellt sind.

Die **Beschäftigungssituation** ist nach dem Erwerb eines Lehrdiploms in der Regel gut. Nur 20 Prozent der Absolventinnen und Absolventen berichten über Schwierigkeiten bei der Stellensuche. Und kaum jemand sucht im Jahr nach Studienabschluss nach einer Stelle. Doch auch hier bestehen deutliche Unterschiede zwischen den Schulstufen. Im Bereich der Maturitätsschulen auf der Sekundarstufe II ist die Konkurrenz wohl am grössten. Hier gibt fast die Hälfte der Befragten Schwierigkeiten bei der Stellensuche an. Es gibt aber grosse Unterschiede nach Fächern. Die Fachlehrpersonen für Mathematik, Chemie oder Physik haben sehr gute Beschäftigungschancen. Gleiches gilt für Lehrpersonen mit dem Unterrichtsfach Französisch in der Deutschschweiz sowie die Deutschlehrpersonen in der Romandie. Demgegenüber haben Lehrpersonen für kleine Schulfächer, die ein Fach mit hohen Absolventenzahlen studiert haben, deutlich mehr Beschäftigungsprobleme. Dazu gehören beispielsweise Geschichte, Geographie oder Biologie.

Inadäquate Beschäftigung ist für die Lehrpersonen bei ihrem **Berufseinstieg** kein Thema. Es gibt unter ihnen kaum Erwerbstätige in Stellen ohne inhaltlichen Bezug zum Studium. Es ist im Moment auch nicht zu erwarten, dass sich an den guten Berufsaussichten für Lehramtsabsolvent/innen kurz- bis mittelfristig etwas ändert. Allerdings kann es wegen des Umbaus der Schulsysteme in einzelnen Kantonen zu Verschiebungen zwischen den Schulstufen kommen. So kann es sein, dass es kurzfristig in einem Kanton plötzlich auf einer Stufe zu untypischem Lehrermangel oder Lehrerüberfluss kommt.

Das jährliche **Einkommen** der Lehrpersonen mit einem Bachelordiplom (Vorschul- und Primarstufe) liegt bei 79 000 Franken und somit beim Durchschnitt der FH-Bachelorabsolvent/innen. Dagegen erhalten die Lehrpersonen mit einem Masterstudium deutlich mehr, auch im Vergleich zu den meisten anderen UH- und FH-Masterabgänger/innen. Ihre Einkommen bewegen sich im Jahr nach dem Abschluss zwischen 94 000 und 110 000 Franken. Lehrpersonen arbeiten oft teilzeitlich. Auf der Primarstufe sind es gut 40 Prozent, auf der Sekundarstufe II (Maturitätsschulen) sogar mehr als 60 Prozent, die eine Teilzeitstelle innehaben.

Auffallend ist folgendes Umfrageresultat zur **Zufriedenheit** mit dem Studium: So finden nur zwischen 47 und 62 Prozent der Lehramtsabsolvent/innen, dass ihre Ausbildung eine gute Grundlage für den Berufseinstieg sei. Dies ist ein sehr tiefer Wert für Studiengänge, die als Berufsausbildungen konzipiert sind. Trotzdem würden aber gut drei Viertel der Befragten wieder das gleiche Studium wählen.

Kennzahlen der Stichprobe

Tabelle 1 zeigt die Abschlüsse nach Schulstufen. Zugleich ist auch ersichtlich, ob es sich um Bachelor-, Masterabschlüsse oder Lehrdiplome handelt, die nicht nach dem Bologna-system klassifizierbar sind. So handelt es sich bei den Abschlüssen für den Unterricht auf der Sekundarstufe II um Weiterbildungsabschlüsse, die ein volles (Master-)Studium in einem Fach voraussetzen. Sie entsprechen eigentlich einem Master of Advanced Studies (MAS), diese Bezeichnung ist aber für Lehrdiplome nicht gebräuchlich. Für die Auswertung wurde jeweils derjenige Abschluss genommen, mit dem das berufsrelevante Lehrdiplom verliehen wird.

Tabelle 1: Absolvent/innen (in Prozent)

Fach	(n=4478)	
Vorschul- und Primarstufe	60	Bachelor/ Lehrdiplome
Sekundarstufe I	19	Master ¹ / Lehrdiplome
Sekundarstufe II – Maturitätsschulen	13	Lehrdiplome
Sekundarstufe II – Berufsbildung	9	Lehrdiplome
Hochschule		
Fachhochschule Nordwestschweiz	14	
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana	4	
Zürcher Fachhochschule	17	
Universität Freiburg	1	
Andere PH und Institutionen der Lehrkräfteausbildung	64	
Geschlecht		
Männer	27	
Frauen	73	

¹inkl. n=30 Lehrdiplome der Universität Freiburg

Tabelle 2: Kennzahlen betreffend Masterübertritt (in Prozent)

Bachelorabsolvent/innen aus dem Bereich Vorschul- und Primarstufe, die ein Masterstudium aufnehmen (häufig in die Sekundarstufe I, in die Heil- und Sonderpädagogik oder auch in den Bereich musischer Fächer), werden im Rahmen der hier ausgewerteten Befragungen nicht erfasst, da sie dies in der Regel erst nach einigen Jahren Berufserfahrung tun. Auf eine Auswertung betreffend Masterübertritt wird deshalb verzichtet.

Der Anteil an Absolvent/innen von Lehrdiplomen aller Abschlusstypen, die bereits im Jahr nach dem Studienabschluss mit einer Weiterbildung begonnen haben, liegt bei 20 Prozent der Befragten.

Entwicklung des Arbeitsmarkts

In den letzten Jahren sind die jungen Lehrpersonen kaum auf Schwierigkeiten beim Berufseinstieg gestossen. Jeweils am seltensten von Erwerbslosigkeit betroffen sind die Lehrkräfte der Vorschul- und Primarstufe, der Sekundarstufe I sowie die Lehrkräfte der Berufsfach- und Gewerbeschulen, während die neu ausgebildeten Gymnasiallehrkräfte am meisten Mühe mit dem Einstieg haben und am ehesten von Erwerbslosigkeit betroffen sind. Der Abschluss auf Sekundarstufe II ist eigentlich eine Zweitausbildung, die einem Fachstudium folgt. Er wird zum Teil prospektiv erworben, während die Studierenden noch an der Hochschule oder an einer anderen Institution angestellt sind.

Tabelle 3: Kennzahlen Erwerbssituation Neuabsolvent/innen (in Prozent)

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zugesichert	Erwerbs-verzicht
Lehrdiplome 2007 ¹	95	2	1	2
Lehrdiplome 2009 ¹	97	1	1	2
Lehrdiplome 2011 ¹	97	0	0	3
Lehrdiplome 2013 ¹	96	1	0	3
Lehrdiplome 2015 ¹	96	1	0	3
Lehrdiplome 2017 ¹	97	1	0	2
Lehrdiplome 2019	96	1	0	3
FH Total 2019²	92	3	1	4

¹Alle Diplome für alle Stufen zusammengefasst

²Bachelorabsolvent/innen

Beschäftigungsbereiche

96 Prozent der neu diplomierten Lehrpersonen geben an, einen Beruf des Unterrichts und der Bildung innezuhaben. Wie die Tabelle 4 zeigt, sind entsprechend auch die meisten im Schulbereich beschäftigt: Insgesamt arbeiten 44 Prozent der Befragten auf der Vorschul- oder Primarstufe, 12 Prozent an einer Schule der Sekundarstufe I, 5 Prozent an einer Maturitätsschule und 11 Prozent an einer Berufsfachschule. 17 Prozent sind im übrigen Schulbereich tätig. Weitere Beschäftigungsfelder sind die öffentliche Verwaltung, die privaten Dienstleistungen und die Hochschule. Bei den übrigen Beschäftigungsfeldern kann davon ausgegangen werden, dass Lehrkräfte mehrheitlich fachfremd tätig sind.

Nicht alle Lehrkräfte arbeiten auf der Schulstufe, für die sie die Ausbildung gemacht haben. Einige sind auch auf anderen Schulstufen tätig, weitere müssen vermehrt in andere Beschäftigungsbereiche ausweichen.

So arbeiten 73 Prozent aller Lehrkräfte der Primar- und Vorschulstufe auch auf dieser Schulstufe, 18 Prozent sind im übrigen Schulbereich (z. B. Tagesstrukturen) und 4 Prozent in der öffentlichen Verwaltung tätig.

Bei den Lehrkräften der Sekundarstufe I sind nur 48 Prozent auf ihrer Schulstufe tätig, 8 Prozent an der Primar- oder Vorschulstufe, 3 Prozent an einer Berufsfachschule und 24 Prozent im übrigen Schulbereich. 8 Prozent arbeiten in der öffentlichen Verwaltung.

Von den Gymnasiallehrpersonen unterrichten nur 33 Prozent an einer Maturitätsschule, 21 Prozent an einer Berufsfach- oder Gewerbeschule, 10 Prozent an einer Sekundarschule und 9 Prozent sind im übrigen Schulbereich tätig. Die übrigen Gymnasiallehrpersonen verteilen sich auf ein vielfältiges Beschäftigungsfeld, das von der öffentlichen Verwaltung (9 Prozent) und der Hochschule (7 Prozent) bis zum privaten Dienstleistungsbereich (6 Prozent) reicht.

Die Inhaber/innen eines Lehrdiploms Sekundarstufe II für Berufsbildung hingegen sind wieder deutlich häufiger in ihrem Fachbereich tätig: 76 Prozent arbeiten an einer Berufsfachschule. Für sie sind auch die öffentliche Verwaltung (7 Prozent), die Hochschule (6 Prozent) und die privaten Dienstleistungen (3 Prozent) mögliche Tätigkeitsfelder.

Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Lehrdiplom (in Prozent)

	Lehrdiplome	FH Bachelor Total
Hochschule	2	2
Schule	88	20
Rechtswesen	0	1
Information und Kultur	0	2
Gesundheitswesen	0	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	1	9
Land- und Forstwirtschaft	0	1
Industrie	0	10
Energie- und Wasserversorgung	0	1
Private Dienstleistungen	2	34
Öffentliche Verwaltung	6	7
Kirchlicher Dienst	0	0
Verbände und Organisationen	0	2

Erwerbssituation nach Art des Abschlusses

Zu ihrer ersten Stelle gelangen 55 Prozent der Lehrkräfte über Stelleninserate in Online- und Printmedien, 21 Prozent über persönliche Kontakte und 11 Prozent über Spontانبewerbungen. Der Einstieg ins Berufsleben fällt nicht allen gleich leicht: Die Gymnasiallehrkräfte haben am ehesten Mühe beim Berufseinstieg. Knapp die Hälfte der Personen, die ein Lehrdiplom für Maturitätsschulen erworben haben, gibt Schwierigkeiten bei der Stellensuche an. So mussten sie auch acht Bewerbungen schreiben, bis sie eine Anstellung gefunden haben, während bei den Lehrkräften der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II für Berufsbildung lediglich deren drei nötig waren (Vorschul-/Primarstufe: vier).

Als Grund für die Schwierigkeiten bei der Stellensuche nennen 83 Prozent der Gymnasiallehrpersonen und 67 Prozent der Sekundarlehrpersonen die Stellensituation im studierten Bereich. Bei den Vorschul- und Primarlehrpersonen ist es hingegen eher die fehlende Berufserfahrung, die zu Schwierigkeiten beim Berufseinstieg führt – 57 Prozent der Betroffenen nennen diese als Grund.

Unterschiede bestehen auch in Bezug auf das Einkommen. Die Kindergarten- und Primarlehrpersonen mit einem Bachelordiplom verdienen knapp 79 000 Franken im Jahr und liegen somit im Durchschnitt der FH-Bachelorabsolventinnen und -absolventen. Die übrigen Lehrpersonen mit Masterdiplom verdienen deutlich mehr, auch im Vergleich zu den meisten anderen Masterabgänger/innen der Fachhochschulen und Universitäten. Ihre Einkommen bewegen sich im Jahr nach dem Abschluss zwischen 94 000 und 110 000 Franken.

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg sind der Tabelle 5 zu entnehmen.

Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Lehrdiplome (in Prozent)

	Vorschule/ Primarstufe (n=2677)	Sek I (n=843)	Sek II Maturitäts- schulen (n=569)	Sek II Berufs- bildung (n=389)	Lehrdiplome Total (n=4478)
Anteil Stellensuchende	0	1*	3	0	1
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	15	19	48	33	20
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	55	55	62	47	56
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	76	72	77	78	76
Erwerbstätige:					
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	79 000	94 000	98 000	110 000	86 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	8	12	29	30	13
Berufliche Stellung Praktikant/in	0	1*	0	0	0
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	5	5	8	5	5
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?					
Nein	3	4	7	12	5
Ja, im entsprechenden Fach	63	61	69	60	63
Ja, auch in verwandten Fächern	5	22	17	19	11
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	29	13	8	9	21
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als					
längerfristige Tätigkeit	93	92	79	96	91
zusätzliche Ausbildungsstation	5	7	18	4	7
Gelegenheitsjob	2	2	4	0	2
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	41	45	62	54	45
Anteil befristet Angestellte	22	22	38	7	23

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.
*6 bis 10 Fälle